



## POLITIK LITERATUR GESELLSCHAFT

Es ist die große Angst vor dem Unbekannten, die in vergangenen Jahrhunderten die Menschen angesichts einer scheinbaren Veränderung des natürlichen Gleichlaufs in Hysterien trieb, manchmal Kriege auslöste oder politische Veränderungen im Machtgefüge von Staaten evozierte. Es müssen die kleinen Dinge des Lebens sein, die den Menschen allmählich in ihrem Denken beeinflussen, denn der Mensch ist träge.

## Sonnenfinsternisse und Menschengedächtnis

Wir haben nun ein [Manifest](#) einzubringen, in dem wir versuchen, die Gepflogenheiten unseres Denkens – des Menschen in einer modernen Gesellschaft – hinsichtlich seiner Berechtigungen zu befragen. Das erschütternde Ergebnis: Wir müssen etwas ändern. Wir müssen Naturerscheinungen als das begreifen, was sie sind: Erschütterungen des Gleichlaufs, Revolutionen, als Ausgleichsmomente zur Regulierung und Destabilisierung, um letztlich zu erhalten und den Plan ausführen, einzuhalten.



Es ist ein Irrglaube, wenn angenommen wird, daß nur Veränderungen der Gesellschaft zu Veränderungen im einzelnen führen. Bestenfalls – im Sinne der dies Glaubenden gesprochen – ergänzen sich Voreingenommenheit und Nachgefaßtheit. Der das Dasein tragende Mensch und seine Überzeugungen erzeugen selbst immer wieder eine neue Gegenwart, zu der er sich positioniert, auf die er gestaltend Einfluß nimmt. Einfluß aber läßt sich nur über Bewußtseinsinhalte wahrnehmen, sonst fällt das stumpf Erschaffte wieder zusammen.

### Die Antwort des Philosophen

Wird das Denken ausgesetzt, so bleibt dem Menschen nur das Reich des Kots. Er stapft durch den Schlamm des Vergangenen, immer wieder heftet sich dieser an seine Kleidung, aber er streift sie widerwillig ab und stapft weiter. Stumpfsinniger Genosse! Aber warum hält er denn nicht an und versucht einmal, sich dieses Stampfens zu entledigen? Weil es mehr Kraft kostet als das Stapfen selbst? Weil es das Gewohnte beleidigt? Weil es vielleicht sein Stapfen aussetzen würde? - Wir müssen. Es hilft uns nichts. (rc)

### Gedanken über die Todesstrafe

Die Beschränkung auf die rechtliche Dimension der Todesstrafe bringt es mit sich, daß wir von denjenigen absehen, die die Todesstrafe als Instrument des Terrors und der Unterdrückung einsetzen. Hier geschieht Mord im Gewand der Justiz, also *Justizmord* im wahrsten Sinne des Wortes. Solche Rechtssysteme sind korrupt; sie werden früher oder später entweder gebrochen oder kollabieren von selbst. In einem System, das sich rechtsstaatlichen Grundsätzen verpflichtet sieht, gilt das jedoch nicht. Aus der Perspektive eines solchen Systems handelt es sich um eine Implementierung des Rechts, wenn Todesstrafe verhängt und vollstreckt wird. Insoweit ist die Rede vom Justizmord eine Verwechslung von Kategorien. Die Betrachtung des Systems von außen, also der Übergang von *Selbstreferenz* zu *Fremdreferenz*, kann allerdings die Rechtsstaatswidrigkeit der Todesstrafe ergeben. Das setzt indessen voraus, daß über das Bezugssystem, das zu diesem Urteil berechtigt, Einigkeit besteht. Selbst dann bleibt es aber schwierig, die Todesstrafe als "unerlaubt" (plakativ: als Justizmord) zu bezeichnen. Jedenfalls gilt das dann, wenn das Rechtssystem keinen äußeren Bindungen unterliegt. ([Referenz-Link](#))



Die Todesstrafe selbst kann nur den Menschen ein Grundübel der Rechtsprechung sein, die an nichts glauben, die ihr Leben auf den Augenblick münzen, denen Gott, Liebe, Tod und Teufel Endpunkte des Denkens bedeuten. Das Leben ist denen kein Gut des Menschen, sondern ein Zweck.

Den Zweck „Menschsein“ aber durch ein Urteil TOD dem Menschen abzuspochen, kann dann nur als inhuman betrachtet werden.

Ich gebe hier übrigens zu bedenken, daß Atheisten ein oftmals differenzierteres Verhältnis zur Todesstrafe besitzen als die Indifferenten, die Gott bestenfalls als ein Kultur- beziehungsweise Denkindiz des über diesem stehenden Menschen betrachten. (rc)

### Beitrag des Monats: Trist

[sonnenfinsternis](#)

erdverkrustet

die beine gespreizt

wollt ich die sonne betören

einzug zu halten

in mein licht

verlaßnes gemach

allein der mond

kam uns dazwischen

<http://www.vonwolkenstein.de/ubb/Forum2/HTML/001995.html>

**Letzte Mitteilung:** Das Forum erzielte mit 15005 Zugriffen den dritten Monat hintereinander einen neuen Zugriffsrekord. Zwei neue Mitglieder, Trist und Juli-ka, sind zu begrüßen. Kyra und Quoth haben uns verlassen. Herzlich willkommen beziehungsweise viel Glück in den neuen Foren und auf baldiges Wiedersehen! Das Datenbank-Projekt nimmt langsam Gestalt an. Wir hoffen auf baldige Darstellung im Internet.